

Juristisches «laborare» im Kloster

Seminartage anstelle Uni-Alltag in Disentis

Bis anhin brachte ich Disentis ausschliesslich mit Skiferien in Verbindung, da ich in meiner Kindheit mehrmals mit meinen Eltern an diesem Ort im Kanton Graubünden Winterferien verbrachte. Vor einigen Wochen führte mich mein Weg nun aufgrund des Studiums erneut nach Disentis, doch dieses Mal ins Kloster. Im Rahmen eines von der rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität Zürich organisierten Seminars durfte ich meine Bachelorarbeit im Kloster Disentis präsentieren. Zusammen mit rund einem Dutzend weiteren Jus-Studierenden auf Bachelor- sowie Masterstufe, einem Professor und einigen seiner Assistierenden am Lehrstuhl erlebte ich somit zwei Seminartage im Kloster.

Bei unserer Ankunft im Kloster wurden wir sehr freundlich empfangen und wir konnten unser Gepäck sogleich in den schlicht, aber gemütlich eingerichteten Hotelzimmern deponieren. Da für die beiden Seminartage ein gedrängter Zeitplan vorgesehen war, begaben wir uns anschliessend direkt in den geräumigen, lichtdurchfluteten Saal, in welchem wir sodann auch die meiste Zeit unseres Klostersaufenthalts verbrachten. In diesem Raum, dem sogenannten Peter Kaiser Saal, welcher auf kreative Weise auch als «Royal Albert Hall der Surselva» bezeichnet wird, fanden die Präsentationen der

Bachelor- und Masterarbeiten sowie die Diskussionsrunden statt.

Die präsentierten Arbeiten thematisierten alle einen Bereich des öffentlichen Rechts. Aufgrund der Vielfältigkeit und Aktualität der Themen gestaltete sich das Seminar als besonders spannend und abwechslungsreich. So behandelte beispielsweise eine Masterarbeit auf Grundlage eines Bundesgerichtsentscheids die Verfassungs- und Rechtmässigkeit eines kantonalen Minimallohns. Gestützt auf den Bundesgerichtsentscheid über die Gültigkeit der kantonalen Volksinitiative «Grundrechte für nichtmenschliche Primaten», in welchem sich das Bundesgericht erstmals zu Grundrechten für Tiere äusserte, beleuchtete meine Arbeit den Grundsatz «in dubio pro populo». Nach jeder Präsentation einer Bachelor- oder Masterarbeit, führten wir im Plenum jeweils anhand von verschiedenen, neueren Entscheidungen des Bundesgerichts interessante Diskussionen über aktuelle, insbesondere verfassungsrechtliche Problemstellungen, die jeweils einen Bezug zum Themengebiet der vorgestellten Arbeit aufwiesen.

Doch nicht nur das Besprechen der unterschiedlichen juristischen Sachverhalte empfand ich als eine willkommene Abwechslung zum Uni-

Alltag, sondern auch das Ambiente im Kloster war besonders. Die breiten Gänge des im Barockstil errichteten Gebäudes verleihen dem Innenraum des Klosters eine beruhigende Atmosphäre. Bei einer Führung hatten wir die Möglichkeit, einen Einblick in die eindrücklich weiss-goldenen verzierte Klosterkirche St. Martin zu gewinnen. Pater Theo Theiler erzählte uns dabei einiges über die Geschichte des Benediktinerklosters. An einer Stelle konnten wir sogar Reste einer ursprünglichen Mauer der Klosteranlage aus dem siebten Jahrhundert besichtigen.

In den zweiten Tag starteten wir, indem uns der Gemeindepräsident von Disentis einen kurzen Vortrag über die Geschichte und Entwicklung von

Disentis hielt. Nachdem im Anschluss nochmals einige Präsentationen seitens der Studierenden gehalten wurden, denen weitere Diskussionsrunden folgten, neigte sich das Seminar bereits wieder dem Ende zu. Die Zeit verging sehr schnell, ich verliess das Kloster während des Seminars für mehr als 30 Stunden nicht, zumal auch für Freizeit nur wenig Raum blieb. Bei unserem gemeinsamen Rückblick waren wir uns einig, dass sich die dreieinhalbstündige Zugfahrt nach Disentis trotz des eher kurzen Aufenthalts gelohnt hat. Schliesslich konnten wir viele neue Eindrücke gewinnen und die Teilnahme an einem im Kloster durchgeführten Seminar wird wohl ein einmaliges Erlebnis bleiben. ■

Text: Fabienne Walker
Foto: Kloster Disentis



Die Klosterkirche St. Martin in Disentis ist mit zahlreichen weiss-goldenen Details verziert. (zvg)